

Staatsschutz hat oft keine Handhabe

Bielefelder Polizei beobachtet die Aktivitäten in Ehlenbruch

Lage-Kachtenhausen/Ehlenbruch. Dem Staatsschutz in Bielefeld sind die Aktivitäten der Road Crew OWL und die Verbindungen von Mitgliedern zur Neonazi-, Hooligan- und Türsteherszene bekannt. „Wir begegnen dem Ganzen sehr aufmerksam“, sagt Rudolf Frühling, Kommissariatsleiter des Staatsschutzes in Bielefeld.

Aktivitäten der Gruppe, wie zum Beispiel Konzerte mit bekannten Rechtsrockbands wie „Sleipnir“ im Juni im Bahnhof Ehlenbruch, könne der Staatsschutz allerdings nur in den seltensten Fällen verhindern. Zum einen würden die Beamten meist erst im Nachhinein von solchen Konzerten erfahren. „Die Termine werden in geschlossenen Gruppen über das Internet oder SMS-Ketten verbreitet. Dabei wird meist noch nicht einmal der Veranstaltungsort, sondern ein Treffpunkt beispielsweise auf einer Autobahnraststätte angegeben, von wo aus die Besucher dann zum Konzert gehen“, berichtet Frühling. Wenn Polizei und Staatsschutz im Vorfeld von ei-



„Home of Road Crew Ostwestfalen“: Dieses Schild zierte früher den Eingangsbereich des Clubhauses in Billinghamen. Im neuen Domizil in Ehlenbruch hängt es im Konzertsaal.

nem Konzert Wind bekommen, werde in Abstimmung mit allen Behörden genau geprüft, wie so etwas unterbunden werden könnte. „Allerdings gibt es für ein Verbot in der Regel keine Anhaltspunkte“, sagt Frühling. Damit Staatsschutz und Polizei einschreiten können, müsse es Hinweise geben, dass dort Straftaten passieren. „Solche Hinweise gibt es in der Regel natürlich nicht“, sagt Frühling. Noch schwerer werde es

Konzerte meist als Geburtstagsfeier getarnt angemietet, würde der Staatsschutz das Gespräch mit dem Vermieter suchen und im Vorfeld und im Nachhinein über die „Gäste“ aufklären.

Allgemein stufe der Staatsschutz die Road Crew aber nicht als politisch gefährlich ein. Aus Sicht der Behörde würden einzelne Mitglieder ihr Netzwerk zu anderen Neonazis nutzen, um beispielsweise Konzerte zu veranstalten. Aus Sicht des Staatsschutzes würden andere aktive Rechtsradikale die Road Crews Plattform nutzen, um in deren Räumen Konzerte zu veranstalten. Obwohl der Staatsschutz etwa 250 Menschen in der Region intensiv beobachte, sei Ostwestfalen-Lippe kein rechtsradikaler Brennpunkt. „Wir haben hier keine rechtsextremen Kameradschaften“, sagt Frühling. Auch die Anzahl der Konzerte mit Rechtsrock-Bands halte sich mit einem bis vier im Jahr in OWL in Grenzen. „Trotzdem schauen wir auch vor dem Hintergrund der NSU und im Sinne der Gefahrenabwehr ganz genau hin“, sagt Frühling.

INFO

Der polizeiliche Staatsschutz

Der Staatsschutz in Bielefeld ist eine Inspektion der Direktion Kriminalität am Polizeipräsidium Bielefeld und von dort aus auch für Lippe zuständig. Die Abteilung ist in zwei Kommissariate gegliedert und ermittelt in Fällen der politisch motivierten Kriminalität. Damit gehören Straftaten, die aus politischen Motiven wie Rechts- oder Linksextremismus verübt werden, in die Zuständigkeit des Staatsschutzes, aber zum Beispiel auch islamistisch motivierte Delikte. Der Staatsschutz verfolgt Straftaten aus dem Bereich politischer Kriminalität, ist aber kein Nachrichtendienst, als den man den Verfassungsschutz bezeichnen könnte. Polizei und Verfassungsschutz sind getrennte Behörden.